

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

» Eine Begegnungszone braucht auch engagierte Botschafter. Die skeptischen Gewerbler von Grenchen etwa führen zu einer Besichtigung nach Burgdorf, wo ein Juwelier als glühender Verfechter der Begegnungszone die Vorteile schilderte. Da lief die Argumentation von Ladenbesitzer zu Ladenbesitzer. Das hat die Grenchner mehr überzeugt als die Argumente der Verkehrsplanerin.

Wie sicher sind Begegnungszonen? Eine Untersuchung zeigt, dass die Unfälle um zehn bis zwanzig Prozent abnehmen. Schwere Unfälle gibt es kaum. Die häufigsten Unfälle geschehen beim Manövrieren, sie haben also nichts mit der Zonenregelung zu tun.

GEGNER? Langsamer fahren freut ja nicht alle, ausserdem kostet eine Begegnungszone viel. Als man vor zwanzig Jahren die ersten Tempo-30-Zonen einführt, gab es heftige Auseinandersetzungen. In den Städten und den meisten Agglomerationsgemeinden sind sie heute eine Selbstverständlichkeit. Auch die Begegnungszonen werden noch grössere Verbreitung finden, davon bin ich überzeugt. Man muss die Gelegenheit nutzen, wenn die Werkleitungen oder der Strassenbelag erneuert werden müssen.

Lassen sich die Lenker grosser und starker Fahrzeuge von Markierung, Gestaltung und Signalisation beeindrucken? Ein gut gestalteter Strassenraum wirkt beruhigend auf das Verhalten der

Verkehrsteilnehmenden. Lässt man die Randlinien als Strassenbegrenzung weg, sind die Lenkerden verunsichert, das macht sie aufmerksamer. Dieser Effekt ist unter dem Motto «Sicherheit durch Verunsicherung» bekannt. Es geht darum, eine neue Verkehrskultur zu schaffen. Die Autofahrerinnen und Autofahrer sollen sich in den Begegnungszonen als Gast fühlen und sich entsprechend rücksichtsvoll verhalten.

Sind Begegnungszonen eine Modeerscheinung wie die Kreisel? Viele Kreisel innerorts sind städtebauliche Fehlleistungen und werden hoffentlich zurückgebaut. Kreisel sind «Verkehrsmaschinen», die täglich 20 000 Fahrzeuge bewältigen. Fussgänger sind dort nur Störfaktoren. Die Funktionstüchtigkeit einer Verkehrsanlage kann man unter verschiedenen Prämissen betrachten. Funktioniert der motorisierte Verkehr reibungslos? Das ist die Betrachtung der Verkehrsingenieure. Wir fragen: Funktioniert sie auch gut für den Fussverkehr? Ist die Organisation des motorisierten Verkehrs für die örtliche Bevölkerung verträglich? Die Begegnungszone ist nicht das Allerheilmittel, aber eine mögliche Antwort. Sie wird mehr Bestand haben als die «Kreiselitis».

Wo gibt es noch Potenzial für künftige Begegnungszonen? Neben den erwähnten zentralen Gebieten sind die Umgebungen von Schulanlagen prädestiniert für Begegnungszonen. Auf Bahnhof- oder anderen Plätzen mit vielfältigen Umsteigebeziehungen des öffentlichen Verkehrs

sind sie ebenfalls gut geeignet. Und – nicht zuletzt – sollen auch die Wohnquartiere künftig mit Begegnungszonen durchsetzt sein.

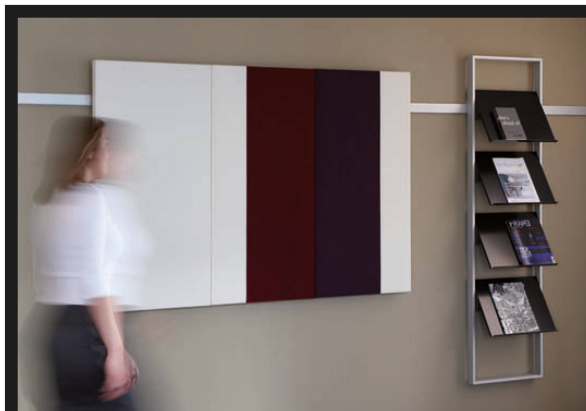
DIE DREI ZONEN

Im Schweizer Strassenverkehrsrecht gibt es drei Regimes mit tiefen Geschwindigkeiten: Begegnungszone, Tempo 30 und Fussgängerzone. Die frühere «Wohnstrasse» ist in der Begegnungszone aufgegangen. Frankreich hat das Schweizer System übernommen, Deutschland aber kennt rund ein Dutzend Regimes. Dort kann die Geschwindigkeit in 5 km/h-Schritten abgestuft werden, doch die Nutzer kennen die unterschiedlichen Vorschriften längst nicht mehr.

- > Begegnungszone: Fussgänger dürfen die ganze Verkehrsfläche benutzen und haben flächendeckend Vortritt. Der motorisierte Verkehr ist mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h zugelassen. Parkierung nur auf signalisierten Flächen.
- > Tempo-30-Zonen: Höchstgeschwindigkeit: 30 km/h. Fussgänger dürfen überall queren, doch Fahrverkehr hat Vortritt. Fussgängerstreifen sind in Ausnahmefällen möglich. Parkieren gemäss den allgemeinen Bestimmungen.
- > Fussgängerzone: Autos sind ausgeschlossen. Nur Anlieferung zu bestimmten Zeiten möglich.

Fussverkehr Schweiz dokumentiert und vermittelt die «best practice». Der Verband zeigt interessierten Gemeinden, wie eine Begegnungszone entwickelt und geplant werden kann und in welchen Situationen sie funktioniert – oder eben nicht. Dabei betont Fussverkehr Schweiz, dass die Begegnungszonen nicht einheitlich sein müssen, denn jede stadträumliche, städtebauliche und jede Verkehrssituation ist anders.

> www.begegnungszonen.ch, www.fussverkehr.ch



acousticpearls meets wallstreet – textile Akustikpaneele an der Wandschiene wallstreet

www.adeco.ch

adeco ag postfach ch-5465 mellikon fon +41/56 243 16 16 fax +41/56 243 16 11 info@adeco.ch



sda swiss design association begrüsst die neuen Mitglieder

Dominic Sturm, Bureau Sturm Design
Sabine Probst
Lukas Imfeld, Deck 4 GmbH
Christian Gehri, Gehri AG
Marcel Ebner, ebnerdesign
Hanspeter Wirth, Formpol AG

sowie die Fördermitglieder

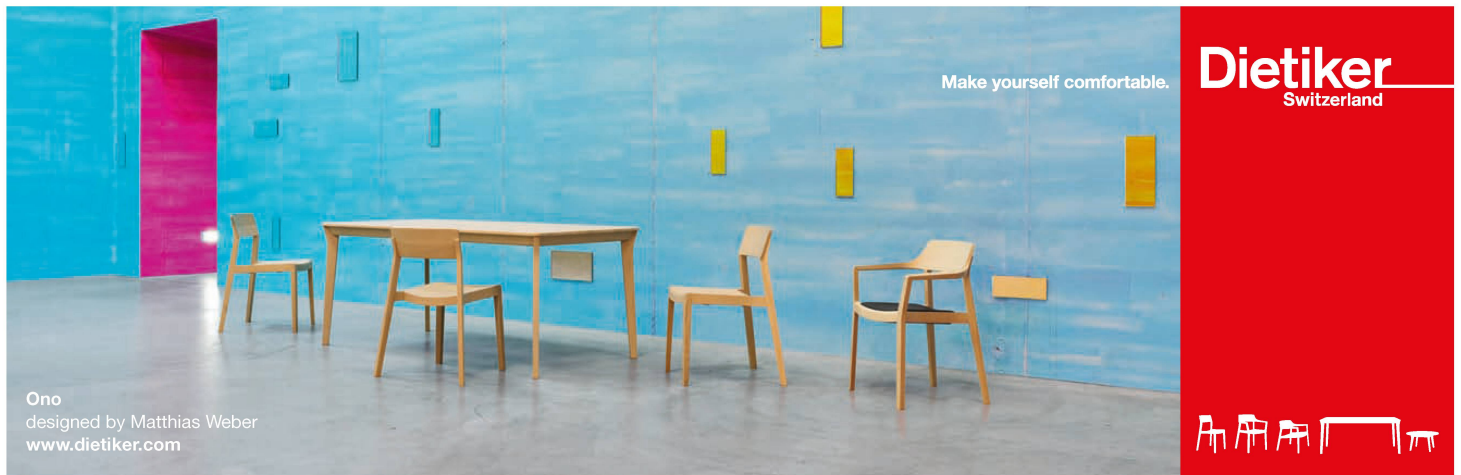
Swiss Design Center SDC
SolidThinking

Mehr Informationen unter www.swiss-design-association.ch



sda swiss design association
Weinbergstrasse 31
CH-8006 Zürich

t +41 44 266 64 34



bauart

Über uns. Bauart Architekten ist ein grösseres Architekturbüro mit Standorten in Bern, Zürich und Neuenburg. Seit über 20 Jahren engagieren wir uns erfolgreich für nachhaltiges Bauen. Wir planen zukunftsgerichtete Projekte und suchen in interdisziplinären Teams innovative Lösungen für verschiedene Bereiche. Mit unseren kreativen Kompetenzen realisieren wir Kleinstobjekte und Grossbauten, wir initiieren Planungen und Stadtentwicklungen und beteiligen uns an Forschungsprojekten und Wettbewerben.

Waldstadt Bremer. Das Projekt beschreitet neue Wege für eine Stadterweiterung in der Stadt Bern, wobei für mehrere tausend Einwohner attraktiver Wohnraum entstehen soll. Seit mehreren Jahren wird die Idee durch einen prominenten Förderverein öffentlich vertreten und von einem fachübergreifenden Team unter unserer Federführung weiterentwickelt. Die Projektphase „Modellvorhaben nachhaltige Siedlungsentwicklung“ ist bald abgeschlossen und es gilt nun, die politisch-gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen sowie weitere Planungsschritte zu konkretisieren. Für diese Phase suchen wir für unser Büro in Bern einen

Projektentwickler / Gesamtleiter (m/w)

Ihre Aufgaben. Sie sind verantwortlich für die weitere Entwicklung des Projekts Waldstadt Bremer. Es soll eine breite Diskussion geführt werden, das politische Umfeld ist zu beobachten, Netzwerke sind zu knüpfen und das Vertrauen der relevanten Bezugsgruppen muss gewonnen werden. Sie sind Drehscheibe und Koordinator für Projektteam, Förderverein, Beirat und Projektpartner. Sie konkretisieren die Planung und klären rechtlich-finanzielle Fragen, Sie machen Öffentlichkeitsarbeit und pflegen Kontakte mit allen Beteiligten, Sie organisieren Anlässe und betreuen die Medien-Instrumente wie Broschüren oder die Internetseite www.waldstadt.ch

Ihr Profil. Sie sind eine hochmotivierte Persönlichkeit mit aussergewöhnlichen kommunikativen Fähigkeiten und einer integrierenden Ausstrahlung. Als engagierter Projektmanager mit ausgeprägtem Verhandlungsgeschick haben Sie vorzugsweise eine Ausbildung als Raumplaner/Stadtplaner oder gute Kenntnisse der relevanten Disziplinen. Von Vorteil sind Kenntnisse der gesetzlichen und politischen Belange. Ausserdem sind Sie ein passionierter Netzwerker und eine unternehmerisch denkende Persönlichkeit, die unterschiedliche Akteure begeistern kann.

Wir bieten ein- und aufregendes Umfeld, eine Bürostruktur mit hohen Kompetenzen sowie ein bedeutendes Netzwerk. Für uns zählen kooperative Führungskultur und hohe Eigeninitiative zur Erfolgsstrategie. Wir fördern flexible Arbeitszeitmodelle und bieten zeitgemässe Sozialleistungen. Sind Sie interessiert mehr zu erfahren? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen Herrn Johannes Luginbühl oder rufen Sie uns für weitere Informationen an.

Bauart Architekten und Planer AG | Laupenstrasse 20 | 3008 Bern
T 031 385 15 15 | luginbuehl@bauart.ch | www.bauart.ch



Lehrgang zur Vorbereitung auf die eidgenössische höhere Fachprüfung

Grafik-Designerin/Grafik-Designer

Informationsabend Montag, 30. August 2010, 18 Uhr

Berufsschule für Gestaltung Zürich
Ausstellungsstrasse 104, CH-8005 Zürich

medien form farbe
www.medienformfarbe.ch